



**Arnold
Schönberg
Center**

Newsletter

Juli – Oktober 2000

July – October 2000

Editorial

Geschätzte Freunde des Arnold Schönberg Center,
sehr geehrte Damen und Herren!



Christian Meyer
Direktor

»Arnold Schönberg in Berlin« lautet ab September das zentrale Thema am Arnold Schönberg Center: Konzertaufführungen und Lesungen zeigen Werke, die Schönberg in Berlin schuf; ein Symposium führt Ende September wieder internationale Fachleute zu Erkenntnisaustausch und Diskussion nach Wien. Eine Sonderausstellung präsentiert die drei Aufenthalte Schönbergs in der deutschen Metropole: nach der Jahrhundertwende, vor dem Ersten Weltkrieg sowie in den Jahren 1925 bis 1933, als er eine Kompositionsklasse an der Preussischen Akademie der Künste leitete. »Schönberg in Berlin« zeigt den Wiener Künstler im deutschen Norden, den kompromißlosen Neuerer zwischen seiner symphonischen Dichtung »Pelleas und Melisande« und seinem Opus magnum »Moses und Aron«, den großen Lehrer und schließlich den vertriebenen Juden. Sowohl zur Ausstellung als auch zu Symposium und Konzerten erscheinen Sonderprospekte.

Einen großen Rückblick bietet der vorliegende Newsletter auf die Ausstellung »Schönberg, Kandinsky, Blauer Reiter und die Russische Avantgarde – Die Kunst gehört dem Unbewußten«, die im Frühjahr 2000 mehr als 25.000 Besucher in das Arnold Schönberg Center führte. Allen Ermöglicern dieses schönen Erfolges sei an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt.

Dank gebührt auch Frau Doris Swarowsky, die unserem Archiv in einem Akt mäzenatischer Großzügigkeit mehr als ein Dutzend teils unbekannter Schönberg-Briefe aus dem Nachlaß ihres Mannes, des bedeutenden Dirigenten und Pädagogen Hans Swarowsky, schenkte. Über Details zu dieser Schenkung sowie zu den Möglichkeiten, selbst »Freund« oder »Förderer«

Dear Friends of the Arnold Schönberg Center,
Dear Ladies and Gentlemen:

From September on, the central theme at the Arnold Schönberg Center will be "Arnold Schönberg in Berlin." Concerts and lectures will focus on works which Schönberg composed in Berlin, and a Symposium at the end of September will draw international scholars to Vienna to participate in an exchange of ideas and take part in discussions. A special exhibition will highlight Schönberg's three visits to the German capital: at the turn of the century, before the First World War, and in the years from 1925 to 1933, when he taught a composition class at the Berlin Academy of Fine Arts. "Schönberg in Berlin" shows the Viennese composer in the German North, the uncompromising innovator between his symphonic poem, "Pelleas and Melisande," and his Opus magnum, "Moses and Aron," the important teacher, and finally, the expelled Jew. There will be especially printed programs issued for the exhibition, the Symposium and the concerts.

The current Newsletter reviews the exhibition "Schönberg, Kandinsky, Blauer Reiter and the Russian Avant-garde – Art belongs to the unconscious" which attracted over 25,000 visitors to the Arnold Schönberg Center. We wish to thank all those who made this great success possible.

Special thanks are due also to Mrs. Doris Swarowsky, who, in an act of great generosity, donated more than a dozen Schönberg letters to the Center, some heretofore unknown, from the archives of her husband, the prominent conductor and pedagogue, Hans Swarowsky. Further details concerning this gift as well as information on how to become a "Friend" or "Patron" of the Arnold Schönberg Center can be found below in the current issue of the Newsletter.

Inhalt

- 1 Editorial
- 3 Aus dem Archiv
- 5 Forschungsbeihilfe
- 6 Arnold-Schönberg-Institut
- 7 Freunde/Förderer
- Subskription
- 8 Pressestimmen
- 12 Veranstaltungen
- Informationen
- 12 Impressum

Contents

- Editorial
- From the Archive
- Research Grants
- Arnold-Schönberg-Institute
- Friends/Patrons
- Subscription
- Press statements
- Events
- Information
- Imprint



Gertrud und Arnold Schönberg in Berlin, ca. 1928

des Arnold Schönberg Center zu werden, berichten wir ebenfalls in dieser Ausgabe des Newsletter.

Über den Sommer ist in den Räumen des Center eine »Multimediale Ausstellung zu Leben und Werk Arnold Schönbergs« zu sehen, die in Anlehnung an die von Nuria Schoenberg Nono und Lawrence Schoenberg konzipierte Schau entwickelt wurde und die für unsere internationalen Besucher Audioführer in sieben Sprachen bietet. Begleitend zur szenischen Produktion von Arnold Schönbergs Oratoriumsfragment »Die Jakobsleiter« wird an der Wiener Staatsoper zur Premiere der Neuinszenierung von Marco Arturo Marelli am 2. Oktober ebenfalls eine Sonderausstellung gezeigt.

Mit den besten Wünschen für einen erholsamen Sommer und einen guten Start im Herbst!

Ihr
Dr. Christian Meyer
Direktor

During the Summer, in the exhibition hall of the Arnold Schönberg Center, a "Multimedia Exhibition on the life and work of Arnold Schönberg" can be seen which is based upon the originally conceived exhibition by Nuria Schoenberg Nono and Lawrence Schoenberg, and which offers our international visitors audio-guides in seven languages. A special exhibition will also be shown in conjunction with Marco Arturo Marelli's staged version of Schönberg's unfinished oratorio "Die Jakobsleiter," to be premiered on 2 October by the Vienna State Opera.

Best wishes for a relaxing summer and a good start in autumn!

Yours sincerely,
Dr. Christian Meyer
Director



Präsidentin
Nuria Schoenberg
Nono, Angelica
Jawlensky Bianconi,
Andrea Eckert,
Maria Jawlensky



Nationalrats-
präsident Heinz
Fischer, Simina
Iwan und das
Aron Quartett bei
der Eröffnung
der »Schönberg –
Kandinsky«-
Ausstellung

Aus dem Archiv

Aus dem Nachlaß von Hans Swarowsky (1899 – 1975) erhielt das Archiv als Schenkung durch dessen Witwe Doris Swarowsky ein Konvolut von fünfzehn originalen Briefen und Postkarten Schönbergs an seinen Schüler Karl Rankl (1898 – 1968). Der Gaadener Komponist und Dirigent kam etwa Ende 1918 zu Schönberg und wurde während dessen Aufenthalt in Holland ab Herbst 1920 Schüler Anton Weberns. Die Unterrichtszeit wurde vermutlich im Sommer 1922 durch Rankls Engagement an die Wiener Volksoper beendet. Während des Studiums bei Schönberg und Webern war er Mitglied im Vorstand des »Vereins für musikalische Privat-aufführungen«, Assistent für den Vortragsmeister, wirkte auch gelegentlich selbst als Interpret mit und bearbeitete für den Verein Kompositionen von Anton Bruckner und Gustav Mahler für Kammerensemble.

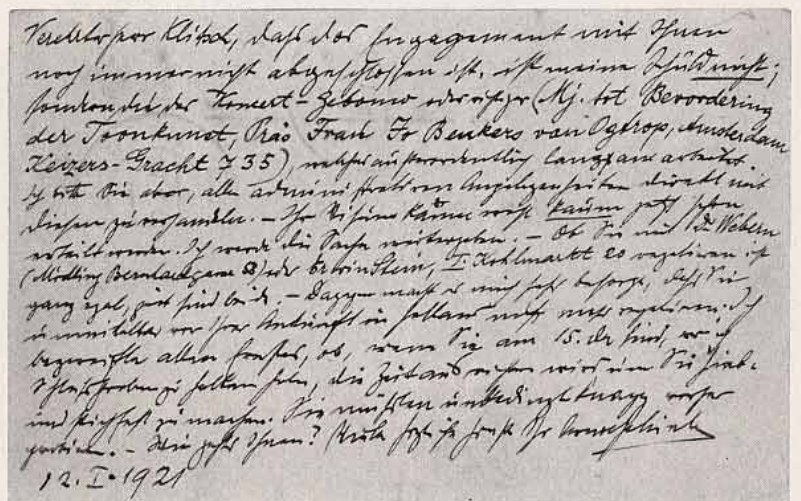
An der Wiener Volksoper stieg Karl Rankl rasch vom Korrepetitor zum Chormeister auf und studierte 1924 den Chor in der Uraufführung von Schönbergs Drama mit Musik »Die glückliche Hand« ein. 1925 ging er als Opernkapellmeister nach Reichenberg in Böhmen, 1927 nach Königsberg. Im Mai 1928 sandte Schönberg zwei ebenfalls im Swarowsky-Nachlaß überlieferte Empfehlungsschreiben für Karl Rankl an den Musikkritiker Adolf Weissmann und den Oberbürgermeister von Oldenburg, um ein Engagement am dortigen Theater zu ermöglichen. Rankl wurde in der kommenden Saison jedoch als Assistent von Otto Klemperer an die Krolloper in Berlin verpflichtet, wo er im Sommer 1929 an der Fertigstellung des von Schönberg selbst begonnenen Klavierauszugs zu dessen Zeitoper »Von Heute auf Morgen« arbeitete. Sieben der originalen Briefe an Rankl (teils im Autograph, teils im Typoskript) nehmen auf die Herstellung des Klavierauszugs Bezug (13., ca. 20., 26. und 27. August; 3., 6. und 15. September 1929). Schönberg war bei der Berechnung des Arbeitspensums von seiner eigenen Erfahrung mit dem Klavierauszug ausgegangen und hatte dabei nicht berücksichtigt, daß Rankl sich erst in das neue Werk einarbeiten mußte, wodurch dieser unter erheblichen Zeitdruck geriet. Die in Berlin erfolgte Veröffentlichung des Werks wurde durch nachträgliche Korrekturgänge erheblich erschwert und führte in weiterer Folge zu einem Prozeß zwischen Schönberg und seiner Druckerei, bei dem auch Rankl als Zeuge geladen war,

From the Archive

Doris Swarowsky, widow of Hans Swarowsky (1899 – 1975), donated a gift of a sheaf of 15 original letters to the Arnold Schönberg Center Archive, postcards from Schönberg to his student Karl Rankl, 1898 – 1968. In 1918 the composer and conductor from Gaaden came to Schönberg, and while Schönberg was in Holland, studied with Anton Webern, beginning in the Fall of 1920. The period of instruction probably ended in the Summer of 1922, when Rankl received a position at the Viennese Volksoper. During his studies with Schönberg and Webern, Rankl was a Member of the Board for the "Society for Private Musical Performances." He also served as an assistant-lecturer, on occasion interpreted works, and even arranged some of the works of Anton Bruckner and Gustav Mahler for Chamber Ensemble.

At the Volksoper, Rankl rapidly worked his way up from accompanist for rehearsals to choral director and rehearsed the chorus for the first performance of Schönberg's music drama, "Die glückliche Hand." In 1925 he went as opera conductor to Reichenberg in Bohemia, and in 1927, to Königsberg. In May 1928, Schönberg sent two letters of recommendation for Rankl, included in the Swarowsky donation, one to the music critic Adolf Weissmann, the other to the Mayor of Oldenburg, in order to help Rankl secure a position with the local theater. For the coming season, Rankl was engaged at the Krollopera, Berlin, as assistant to Otto Klemperer, and in Summer 1929, Rankl worked on the completion of the piano score to the "period-piece" opera, "Von Heute auf Morgen," which had originally been begun by Schönberg himself. Seven of the original letters to Rankl (some handwritten, others in typescript) refer to the preparation of the piano score (13, ca. 20, 26, and 27 August; and 3, 6, and 15 September 1929). Schönberg had calculated the time it would take from his own experience with the piano score, and thus did not understand that Rankl had needed time to study the new work in detail, which resulted in the latter being under time pressure to complete the project. The publication of the work in Berlin was held up even more due to subsequent corrections, which ultimately led to a lawsuit between Schönberg and his publisher, with Rankl being called as a witness, referred to in the letter from 24 June 1931. In Fall 1931, Rankl took on a new engagement in Wiesbaden, and Schönberg's congratulatory

Arnold Schönberg:
Postkarte an
Wilhelm Klitsch,
12. Januar 1921
Postcard to
Wilhelm Klitsch,
12 January 1921



Karl
Rankl

worauf der Brief vom 24. Juni 1931 Bezug nimmt. Im Herbst 1931 trat Karl Rankl am Staatstheater in Wiesbaden ein neues Engagement an, Schönbergs handschriftliches Gratulations-schreiben datiert mit 26. September 1931. Nach Gelegenheits-dirigaten in der Sowjetunion und Tschechoslowakei sowie einer Anstellung an den Städtischen Bühnen in Graz und dem Neuen Deutschen Theater in Prag floh Rankl mit seiner jüdischen Frau im Jahr 1938 in die Schweiz, ehe er für kurze Zeit zurückkehrte. Auf Vermittlung Schönbergs, die in dessen Brief vom 9. Februar 1939 angesprochen wird, erhielt er durch Sir Adrian Boult eine Einladung der BBC und die Möglichkeit der Einreise nach England, wo er sich nunmehr wieder der Komposition widmete.

Anlässlich seines 70. Geburtstages verfaßte Schönberg ein gedrucktes Dankschreiben an die Gratulanten, das mit 3. Oktober 1944 datiert ist und ein handschriftliches Postscriptum enthält. Am 28. Mai 1945 dirigierte Rankl in London die englische Erstaufführung der antifaschistischen »Ode to Napoleon Buonaparte« von Schönberg, der in seinem Brief vom 15. Juni 1945 um Übersendung von Rezensionen bat. Am 3. November 1950 schlug Schönberg seinem ehemaligen Schüler, der zu diesem Zeitpunkt musikalischer Leiter der Royal Opera Covent Garden in London war, die Mitarbeit bei einer Schallplattenproduktion der »Glücklichen Hand« vor; am 24. Februar 1951 dankte er ihm für die Widmung der Oper »Deirdre of the Sorrows«, mit welcher Rankl einen Preis des Arts Council of Great Britain gewonnen hatte. Der letzte originale Brief aus der Sammlung von Hans Swarowsky, die nunmehr im Archiv des Centers zugänglich ist, wurde am 27. Juni 1951 – zwei Wochen vor Schönbergs Tod – verfaßt. Schönberg bittet Rankl darin um Mithilfe bei der Instrumentierung seines unvollendeten Oratoriums »Die Jakobsleiter«, da dieser seinen Stil »wie kein anderer« beherrsche.

Aus Privatbesitz konnte das Archiv weiters einen autographen Brief Arnold Schönbergs an den Mödlinger Lehrer und Geigenbauer Matthias Winkelmayer (1873 – 1947) erwerben. Schönberg hatte in seiner Mödlinger Zeit eine der über 700 von Winkelmayer gebauten – und im österreichischen Raum berühmten – Violinen erworben (zu besichtigen in der Gedenkstätte des Schönberg-Hauses in Mödling) und bat ihn in seinem Schreiben vom 20. September 1919 um den Unterricht seines Sohnes Georg (vermutlich im Fach Horn). Zu den Neuerwerbungen des Archivs zählt eine autographe Postkarte Schönbergs an den Schauspieler Wilhelm Klitsch vom 12. Januar 1921 (Auktion bei Stargardt in Berlin), die Details zur Probenarbeit einer Aufführung der »Gurrelieder« in Amsterdam enthält.

Durch eine Schenkung der Houghton Library an der Harvard University in Cambridge/Massachusetts schließlich ist das Archiv nunmehr im Besitz einer Sammlung originaler Konzertprogramme und Rezensionen aus dem Nachlaß des Schönberg-Interpreten und -Schwagers Rudolf Kolisch (1896 – 1978), welche die Aufführungstätigkeit des Kolisch-Quartetts dokumentiert und eine wichtige Ergänzung zu Schönbergs eigener Programm- und Artikelsammlung darstellt.

Therese Muxeneder, Archiv

Archiv-Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag, 9 – 17 Uhr,
feiertags geschlossen.

Information: (+43/1) 712 18 88-30 und 31 DW

muxeneder@schoenberg.at

pfeiffer@schoenberg.at

(Therese Muxeneder und Iris Pfeiffer, Archivare)

letter is dated 26 September 1931. After selective engagements conducting in the Soviet Union and Czechoslovakia, as well as limited positions at the City Theater of Graz and the New German Theater in Prag, in 1938 Rankl fled with his Jewish wife to Switzerland before returning briefly. Through Schönberg's intercession, referred to in the letter of 9 February 1939, Rankl received an invitation from Sir Adrian Boult and the BBC, enabling him to emigrate to England, where he devoted himself once again to composition.

On the occasion of his 70th birthday, Schönberg sent a printed letter of thanks, dated 3 October 1944, to those who had congratulated him, which on Rankl's copy also contains a personal postscript. On 28 May 1945, Rankl conducted the English first performance of Schönberg's anti-fascist "Ode to Napoleon Buonaparte," to which Schönberg refers in his letter of 15 June 1945, requesting that he be sent newspaper reviews of the concert. On 3 November 1950, Schönberg suggested to his former student, who at the time was Music Director of London's Royal Opera Covent Garden, that Rankl assist him in the production of a recording of "Die glückliche Hand;" on 24 February 1951, Schönberg thanks Rankl for the dedication to the opera "Deirdre of the Sorrows," for which Rankl had won a prize from the Arts Council of Great Britain. The final original letter from the Hans Swarowsky collection, which is now accessible in the Arnold Schönberg Center Archive, was written on 27 June 1951, two weeks before Schönberg's death. In it Schönberg asks for Rankl's help to complete the instrumentation of his unfinished oratorio, "Die Jakobsleiter," since Rankl, "as no other," had a genuine command of Schönberg's style.

From a private party, the archive was able to obtain an autograph letter from Schönberg to the Mödling teacher and violin-maker, Matthias Winkelmayer (1873 – 1947), whose violins were well-known throughout Austria. Schönberg had acquired one of the more than 700 Winkelmayer violins (Schönberg's instrument on view in the commemorative room in the Schönberg-House in Mödling), and asked Winkelmayer if he would consider instructing his son Georg (presumably to teach him the horn). Among the new acquisitions of the archive is an autograph postcard from Schönberg to the actor Wilhelm Klitsch, dated 12 January 1921 (auctioned at Stargardt in Berlin), which contains details concerning a rehearsal for the performance of "Gurrelieder" in Amsterdam.

Through a gift from the Houghton Library of Harvard University at Cambridge, Massachusetts, the archive is now in the possession of a collection of original concert programs and reviews from the archive of Rudolf Kolisch (1896 – 1978), Schönberg's brother-in-law and well-known interpreter of his music. This collection documents the engagements and performance practices of the Kolisch-Quartet and represents a considerable addition to Schönberg's own collection of programs and clippings.

Therese Muxeneder, Archivist

Opening hours of the Archive:

Monday to Friday, 9 am to 5 pm,
closed on legal holidays.

Information: (+43/1) 712 18 88/ext. 30 and 31

muxeneder@schoenberg.at

pfeiffer@schoenberg.at

(Therese Muxeneder and Iris Pfeiffer, Archivists)

Forschungsbeihilfe des Arnold Schönberg Center

Die Arnold Schönberg Center Privatstiftung fördert wissenschaftliche und archivarische Forschung durch die Vergabe von Forschungsbeihilfen. Empfänger der Beihilfen werden am Arnold Schönberg Center arbeiten und beziehen eigene Projekte unmittelbar auf Arnold Schönbergs Leben und Werk. Eine Forschungsbeihilfe gilt für zwei Wochen.

Eine Forschungsbeihilfe umfaßt:

- Wohnmöglichkeit im Schönberg-Haus in Mödling während des zweiwöchigen Forschungsaufenthaltes (bei größerem Projektumfang besteht die Möglichkeit der Verlängerung um weitere zweiwöchige Forschungsperioden)
- Netzkarte für öffentliche Verkehrsmittel in Wien und Mödling
- Tagesdiäten in Höhe von öS 300/Eur 21,80
- Reisekostenzuschuß nach und von Wien
- Nutzung der Infrastruktur von Archiv und Bibliothek des Arnold Schönberg Center. Informationen über den Sammlungsbestand und die Einrichtungen des Center können über die web site www.schoenberg.at abgerufen werden.

Anträge für Forschungsbeihilfen werden schriftlich an die Direktion des Arnold Schönberg Center gestellt:



Research Grants at the Arnold Schönberg Center

The Arnold Schönberg Center Private Foundation has established Research Grants to encourage scholarly and archival research at the Arnold Schönberg Center in Vienna. Grant recipients will work at the Arnold Schönberg Center on projects which relate directly to the life and work of Arnold Schönberg. A Grant lasts for two weeks.

Support for the Research Grants will include:

- Housing at the Schönberg-House in Mödling for a two-week period (note: scholars may apply for additional two-week periods based on more extensive projects)
- Public transportation passes to and from the Schönberg-House in Mödling to the Arnold Schönberg Center in Vienna as well as transportation within Vienna
- Per diem allowance of ATS 300/Eur 21.80
- Transportation allowance to assist in travel to and from Vienna
- Full use of the Arnold Schönberg Center's archive and library facilities. Please check our web site at www.schoenberg.at to familiarize yourself with the available archival materials and the Center's facilities.

All written applications for Research Grants should be sent to:

Arnold Schönberg Center Privatstiftung
Dr. Christian Meyer, Direktor
Schwarzenbergplatz 6, A-1030 Wien
Fax: (+43/1) 712 18 88-88
e-mail: meyer@schoenberg.at

Anträge werden innerhalb von drei Monaten nach Einlangen bearbeitet.

Responses to all Grant applications will be no longer than three months after receipt of the application.

Dem Antrag sind beizufügen:

- Projektbeschreibung
- Curriculum vitae
- Empfehlungsschreiben der Schule/Universität (nur Studenten)

Applicants should include the following:

- A detailed project description
- Curriculum vitae
- Letter of recommendation from school or university (for students)

Like a *smile* in the SKY.



Visit our most friendly website: www.aua.com

AUSTRIAN AIRLINES ➤

The Most Friendly Airline.

A STAR ALLIANCE MEMBER ✪

Aktivitäten des Arnold-Schönberg-Instituts der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien

Im April hat die Universal Edition einen großen Teil ihrer Archivkorrespondenz als Leihgabe in das Schönberg-Institut überführt. Diese Korrespondenz, die sich von den 30er bis zu den frühen 50er Jahren erstreckt, umfaßt einige tausend Stücke und schließt Komponistenbriefe von Schönberg und Webern bis Weill und Stockhausen ein. In den kommenden Monaten werden Prof. Christopher Hailey und Dr. Matthias Schmidt beginnen, diese wertvollen Quellen zu katalogisieren, um sie der Forschung zugänglich zu machen.

Im Juni veranstaltete das Schönberg-Institut zusammen mit der Lehrkanzel »Musikalische Stilkunde und Aufführungspraxis« eine zweitägige Vorlesung samt Master Class von Prof. Karl Steiner (* 1912 in Wien), einem Schüler von Olga Novakovic und Pionier der Schönberg-Interpretation in Shanghai und Kanada. Im Juli führte das Schönberg-Institut ein internationales Symposium zum Thema »Arnold Schönberg und der Chor« als Teil der Chor-Olympiade 2000 in Linz durch.

Während des Frühjahrs 2000 arbeitete das Institut intensiv mit dem Schönberg Center an der Vorbereitung der »Schönberg – Kandinsky«-Ausstellung. Prof. Haileys Hauptlehrveranstaltung des Sommersemesters beschäftigte sich mit der Bedeutung der bildenden Kunst für Schönberg. Prof. Esther da Costa Meyer (Princeton) hielt in diesem Rahmen einen Gastvortrag. Ein weiteres Seminar beschäftigte sich mit Schönbergs Bühnenkompositionen und ihrem Verhältnis zu zeitgenössischen Werken. Prof. Krones hielt ein Seminar zur österreichischen Symphonik im 20. Jahrhundert ab, in welches ein internationales Symposium eingebettet war.

Das Schönberg-Institut arbeitet derzeit eng mit dem Schönberg Center an der Vorbereitung des Symposiums »Arnold Schönberg in Berlin« zusammen; unser spezieller Beitrag hierzu wird neben Vorträgen die von Kammer Sänger Prof. Walter Berry gehaltene Master Class »Das Liedschaffen der Wiener Schule II« sein. Die Seminarangebote für das kommende Wintersemester werden einerseits mit dem Symposiumsthema, andererseits mit dem Festival »Wien modern« koordiniert: So wird es einen Repertoirekunde-Kurs über »Schönberg und die Musik der zwanziger Jahre« ebenso geben wie ein Forschungsseminar zum Thema »Schönberg und die Religion« sowie ein Seminar zu den Parametern Raum und Zeit im Schaffen der Wiener Schule.

Activities of the Arnold-Schönberg-Institute of the University of Music and Dramatic Arts in Vienna

In April the Universal Edition transferred a large part of its correspondence archive to the Schönberg-Institute, where it will be housed on loan. This correspondence, dating from the 1930s to the early 1950s, includes several thousand items and involves composers ranging from Schönberg and Webern to Weill and Stockhausen. In the coming months Prof. Christopher Hailey and Dr. Matthias Schmidt will begin the process of cataloging these materials with the goal of making this valuable resource available to researchers.

In June the Schönberg-Institute, together with the Lehrkanzel »Musikalische Stilkunde und Aufführungspraxis,« hosted a special two-day lecture and masterclass residency by Prof. Karl Steiner (b. Vienna, 1912), a student of Olga Novakovic and pioneer of Schönberg interpretation in Shanghai and Canada. In July the Schönberg-Institute hosted an international conference, »Arnold Schönberg and the Choral Tradition,« as a part of the Choral Olympics 2000 in Linz, Austria.

During Spring 2000 the Schönberg-Institute collaborated closely with the Arnold Schönberg Center in the preparation of the »Schönberg – Kandinsky« exhibition. Prof. Hailey's principal course offering was a thematically related seminar on the role of art in Schönberg's thought and activities; Prof. Esther da Costa Meyer (Princeton) presented a guest lecture. A repertory survey course examined Schönberg's stage works in relationship to works by contemporaries. Prof. Krones held a seminar on the history of the Symphony in Austria in the 20th Century which included an international symposium on the subject.

The Schönberg-Institute is closely involved with the Arnold Schönberg Center in planning the conference »Arnold Schönberg in Berlin,« the Institute's specific contribution to the conference, in addition to papers delivered, will be a master class by Prof. Walter Berry on »Lieder of the Viennese School II.« Course offerings for the fall semester of the 2000/2001 academic year will be coordinated with this conference theme and will include a repertory survey course on »Schönberg and the Music of the 1920s,« a research seminar focusing on »Schönberg and Religion,« as well as a seminar on the parameters of time and space in the music of the Viennese School.

Festwochen GMUNDEN

7 Juli bis 29. September 2000
Verknüpfung von Zeit, Kunst und Ort

Schwerpunkte

Arnold Schönberg
in Zusammenarbeit mit dem
Arnold Schönberg Center, Wien

Thomas Bernhard
J.S. Bach / Alte Musik
Literatur
Jazz/ Musik heute
Klassische Musik
Moderne Kunst

Interpreten des Schönberg Schwerpunktes:

Ensemble des 20. Jhdts. unter der Leitung
von Peter Burwik · Mihaela Ungureanu
Sopran; Wolfgang Holzmair, Russell Ryan
und Andrea Eckert; Zalodek Ensemble,
Rezitator David Cameron; Leonard Stein
und Mari Kodama; Roland Batik & Bridges,
Moderation Irene Suchy; Mitglieder des
Jonde Orchesters Madrid und des Aaron
Quartetts; Ildiko Raimondi Sopran; Arturo
Tamayo, Dirigent; Tanz Uraufführung
»Verklärte Nacht«, Libretto von Peter
Breuer und Christian Fuchs, Musikalische
Leitung Peter Keuschnig, Prof. Thomas Kerbl

Weitere Programminformationen und Karten

Festwochen Gmunden
Theatergasse 7, 4810 Gmunden
Tel.: 07612/70630, Fax: 07612/70638
office@festwochen-gmunden.at
kultur.skokan@servus.at





**Arnold
Schönberg
Center**

Telefon: (+43/1) 712 18 88
Fax: (+43/1) 712 18 88 88
e-mail: office@schoenberg.at
www.schoenberg.at

Palais Fanto
Schwarzenbergplatz 6
Eingang: Zaunergasse 1 – 3
A-1030 Wien

**Arnold Schönberg Center
Privatstiftung**

Symposium

Arnold Schönberg in Berlin

Patronanz/Under the Auspices of
I.E. Botschafterin Wiltrud Holik
Deutsche Botschaft

Kooperation/Cooperation
Arnold Schönberg Center
Arnold-Schönberg-Institut
der Universität für Musik
und darstellende Kunst Wien

Das zweite internationale Symposium am Arnold Schönberg Center widmet sich dem kompositorischen, theoretischen und pädagogischen Wirken des Meisters in Berlin.

In einem Round-table zum Opus magnum Schönbergs, seiner in der dritten Berliner Periode konzipierten Oper »Moses und Aron«, diskutiert Regisseur Götz Friedrich mit Vertretern aus Musikwissenschaft und Theologie.

Um 1930 sahen sich eine Reihe von führenden Komponisten angesichts der sich zuspitzenden politischen und ästhetischen Situation gezwungen, bekenntnishaft Stellung zu beziehen. »Moses und Aron« entstand im Spannungsfeld solcher zum Teil extrem gegenläufiger soziokultureller Strömungen. Am Abend der »Berliner Bekenntnisse« entwirft eine dramatische Collage aus Texten und Musik (u. a. von Schönberg und seinen Zeitgenossen Schreker, Weill und Hindemith) das lebendige künstlerische und historische Umfeld von Schönbergs Oper.

In einzelnen Sektionen werden weiters die Hauptthemen »Schönbergs Berlin«, »Pierrot lunaire«, »Schönberg als Lehrer in Berlin«, »Analyse und Rezeption« sowie »Schönberg als Bühnenkomponist« unter Einbeziehung von kulturhistorischen Aspekten während der drei Berliner Aufenthalte Schönbergs zwischen 1901 und 1933 erläutert. In Spezialuntersuchungen zu Winfried Zillig, Erich Schmid und Nikos Skalkottas wird Schönbergs Unterrichtstätigkeit an der Preußischen Akademie der Künste in der Nachfolge Ferruccio Busonis und das kompositorische Nachwirken der Wiener Schule in Berlin beleuchtet. Mitglieder des Ensemble 20. Jahrhundert, des Ensemble Creatives Centrum Wien sowie das Aron Quartett und das New Hellenic Quartet präsentieren die in den Vorträgen erörterten Kompositionen Schönbergs und seiner Schüler unmittelbar während des Symposiums sowie in den am Ende der Tagessektionen am Center stattfindenden Konzerten. Zum Abschluß der Tagung leitet Walter Berry am Center einen zweitägigen Workshop zum Liedschaffen der Wiener Schule.

The Second International Symposium at the Arnold Schönberg Center is dedicated to the influence of Arnold Schönberg as composer, theorist and pedagogue in Berlin.

Stage director Götz Friedrich, together with representative scholars of Musicology and Theology, will participate in a panel discussion on Schönberg's Opus magnum, "Moses and Aron," originally conceived in the third Berlin period.

Around 1930, in light of the increasing gravity of the political and aesthetic situation, a group of leading composers felt compelled to take a stance. "Moses and Aron" originated during the period of tension between these extreme, opposing socio-cultural forces. For the evening performance entitled "Berlin Proclamations," a dramatic collage of texts and music (among them those of Schönberg and his Berlin contemporaries Schreker, Weill and Hindemith) will focus on the vigorous artistic and historical milieu of Schönberg and his opera.

In addition, the individual sections which will address the central themes of "Schönberg's Berlin," "Pierrot lunaire," "Schönberg as Teacher in Berlin," "Analysis and Reception" as well as "Schönberg as Composer of Works for the Stage" will also explore cultural-historical aspects during Schönberg's three Berlin stays between 1901 and 1933. Through special studies on Winfried Zillig, Erich Schmid and Nikos Skalkottas, Schönberg's teaching activities at the Prussian Academy of Art, as well as the compositional influence of the Viennese School in Berlin will be elucidated. Members of the "Ensemble 20. Jahrhundert," "Ensemble Creatives Centrum Wien," the "Aron Quartett" and the "New Hellenic Quartet" will perform those compositions by Schönberg and his pupils under discussion during the Symposium proper, as well as at evening concerts which will take place at the end of the daily lectures and discussions. At the end of the conference, Walter Berry will lead a two-day workshop on the art songs of the Viennese School.

»Freunde« und »Förderer« des Arnold Schönberg Center

Seit der Eröffnung des Arnold Schönberg Center in Wien im März 1998 hat sich unsere Stiftung zu einem Zentrum der Schönberg-Forschung sowie zu einem der interessantesten Wiener Veranstaltungs- und Ausstellungsorte entwickelt. Von Beginn an haben auch private Sponsoren unsere Arbeit finanziell unterstützt – mittlerweile mit mehr als öS 14 Millionen (Euro 1 Million)! Dies wurde möglich, da das Arnold Schönberg Center über einen steuerbegünstigten Status sowohl in Österreich als auch in den USA verfügt. Spenden an unsere Stiftung können von der Einkommenssteuer abgesetzt werden.

Im Frühjahr 2000 hat das Arnold Schönberg Center in Wien in Fortsetzung der »Friends of the Arnold Schoenberg Institute« in Los Angeles die »Freunde des Arnold Schönberg Center« ins Leben gerufen und wirbt um Mitglieder aus Europa und der ganzen Welt.

Mit einem Jahresbeitrag von mindestens öS 1.000/Eur 72,67 wird man »Freund des Arnold Schönberg Center«, mit mindestens öS 13.760/Eur 1.000 Jahresbeitrag erhält man den Status eines »Förderers des Arnold Schönberg Center«. »Freunde« und »Förderer« erhalten für diese Förderung wissenschaftlicher Projekte zahlreiche Begünstigungen.

Für nähere Informationen steht Ihnen Frau Roswitha Pirker gerne zur Verfügung: Tel. (+43/1) 712 18 88-15, e-mail: pirker@schoenberg.at

»Friends« and »Patrons« of the Arnold Schönberg Center

Since the opening of the Arnold Schönberg Center in Vienna in March of 1998, our Foundation has developed into a center for Schönberg research as well as into one of the most interesting venues for events and exhibitions. From the very beginning, private sponsors have supported our work financially with more than 14 Million Austrian Schillings (1 Million Euro)! This was made possible due to the Arnold Schönberg Center's being awarded tax exempt status both in the United States as well as in Austria. Contributions to our Foundation are tax deductible.

In Spring of 2000, the Arnold Schönberg Center took over the organization "Friends of the Arnold Schoenberg Institute," originally located in Los Angeles, and renamed it the "Friends of the Arnold Schönberg Center," Vienna. The new organization is hoping to attract members not only from Europe but also worldwide.

For a minimum annual donation of ATS 1,000/Eur 72.67 you can become a "Friend of the Arnold Schönberg Center," and for a minimum annual donation of ATS 13,760/Eur 1,000, you can achieve the status of "Patron of the Arnold Schönberg Center." For their support of scholarly projects, "Friends" and "Patrons" will receive numerous privileges and advantages.

For further information please contact Ms. Roswitha Pirker: Tel. (+43/1) 712 18 88/ ext. 15, e-mail: pirker@schoenberg.at

Subskription »Journal of the Arnold Schönberg Center«

Mit unserem wissenschaftlichen Periodikum setzen wir die 1976 in Los Angeles begonnene Reihe »Journal of the Arnold Schoenberg Institute« fort. Die bislang erschienenen Jahrgänge des Journals sind – mit Ausnahme weniger bereits vergriffener Nummern – nach wie vor über das Arnold Schönberg Center zu beziehen.

In der Subskription sind im laufenden Jahr nachstehende Publikationen enthalten, welche zum Vorzugspreis von öS 1.376/Eur 100 am Arnold Schönberg Center bezogen werden können:

Preliminary Inventory of Schoenberg Correspondence JASI 18 – 19/1995 – 96 (öS 495/Eur 35,97), Schönberg und Wagner – Bericht zum Symposium 1998 (öS 248/Eur 18,02), Schönberg, Kandinsky, Blauer Reiter und die Russische Avantgarde JASC 1/2000 (öS 413/Eur 30,01), Arnold Schönbergs Wiener Kreis – Bericht zum Symposium 1999 JASC 2/2000 (erscheint im September 2000, öS 495/Eur 35,97).

In den kommenden Jahren wird sich das JASC weiterhin an der Jahresthematik des Center orientieren und ein- bis zweimal jährlich erscheinen. Diese Publikationen sind für Subskribenten zu ermäßigten Preisen erhältlich.

Vorschau 2001:
Arnold Schönberg in Berlin – Bericht zum Symposium 2000 JASC 3/2001 (öS 495/Eur 35,97)

Subscription to the "Journal of the Arnold Schönberg Center"

Our scholarly journal is the continuation of the periodical "Journal of the Arnold Schoenberg Institute," which was begun in Los Angeles in 1976. With the exception of those few issues which are out of print, past issues of the Journal can still be purchased as previously, at the Arnold Schönberg Center.

Included with a subscription is the opportunity to purchase the following four recent and forthcoming issues of the current year, at a discount price of ATS 1,376/Eur 100:

Preliminary Inventory of Schoenberg Correspondence, JASI 18 – 19/1995 – 96 (ATS 495/Eur 35.97), Schönberg and Wagner – Report of the Symposium 1998 (ATS 248/Eur 18.02), Schönberg, Kandinsky, Blauer Reiter and the Russian Avantgarde, JASC 1/2000 (ATS 413/Eur 30.01), Arnold Schönberg's Viennese Circle – Report of the Symposium 1999, JASC 2/2000 (due September 2000, ATS 495/Eur 35.97).

In the future, the JASC will focus on the current themes of the Arnold Schönberg Center and will appear once or twice annually. These publications will be available at reduced rates for subscribers.

Coming in 2001:
Arnold Schönberg in Berlin – Report of the Symposium 2000, JASC 3/2001 (ATS 495/Eur 35.97).

**Pressestimmen zur Sonderausstellung
»Schönberg, Kandinsky, Blauer Reiter und
die Russische Avantgarde«**

Farben und Klänge

... Danach zieht die Schau ihre Musik und Malerei verbindenden Kreise ... Zum Ereignis werden Großformate Kandinskys, dynamische abstrakte Farb- und Formwirbel, die wahrhaft Klänge auszudrücken scheinen. Selbstporträts Schönbergs als visionäre Psychogramme bilden den Kontrapunkt. ...

Günther Frohmann

Salzburger Nachrichten, 9. März 2000

Eine Schau für das Unbewußte

... großteils noch nie in Österreich gezeigte Exponate werden in mehreren Räumen – auch im Konzertsaal – des Schönberg Centers präsentiert. Mit Deckenspots beleuchtet und auf graue Wände gehängt, kommen die Bilder sehr gut und ungestört zur Geltung. Skizzen, Dokumente und Fotos sind, ausführlich mit Erklärungen versehen, in Glasvitrinen gut überschaubar untergebracht. Auch ein kleines Kino wurde eingerichtet. Und Musik kommt schon beim Besuch der Ausstellung mittels Audiophones, des weiteren aber mit einem begleitenden Konzertzyklus nicht zu kurz. ...

Caro Wiesauer, Kurier, 9. März 2000

Die Früchte eines Dialogs

... wird hier der künstlerischen Entwicklung und Geistesverwandtschaft zwischen Schönberg und den um acht Jahre älteren Kandinsky nachgespürt. Parallelen, die auch heute noch ihre Gültigkeit haben. ... Herausragende Exponate dokumentieren Kandinskys Weg in die Abstraktion, wie auch Schönbergs parallel sich entwickelnde »Emanzipation der Dissonanz«. ...

Walter Beyer

Oberösterreichische Nachrichten

10. März 2000

**Wahlverwandtschaften
zwischen Malerei und Musik**

... Die Beziehungsgeflechte von Malerei und Musik nimmt die aktuelle Schau des Wiener Arnold Schönberg Center ins Visier, personifiziert in den Künstlern Wassily Kandinsky und Arnold Schönberg ... Unter den insgesamt 200 Exponaten, größtenteils Spitzenbilder aus dem Staatlichen Russischen Museum Sankt Petersburg ... Die Ausstellung macht Kandinskys Weg zur Abstraktion nachvollziehbar. Beispiele zeitgenössischer Strömungen, »-ismen« des vorigen Jahrhundertbeginns wie Kubismus, Suprematismus oder Futurismus, veranschaulichen die damaligen Bestrebungen, zeitliche Abläufe, Geschwindigkeit, wenn man so will, musikalisch-architektonische

Strukturen im »einigen Augenblick« auf der Leinwand einzufangen ...

Doris Krumpel

Der Standard, 10. März 2000

**Schönberg Center:
Der klingende Kosmos geistig
wirkender Wesen**

... setzt sich das seinem Gesamtwerk dienende Forschungszentrum nun zum Ziel, Wesensverwandtschaften zwischen »freier Tonalität« in der mit Tradition brechenden Musik und jenen Malwerken zu bezeugen, die vielfach nach Rhythmen aufgebaut erscheinen.

Das gelingt im Fall der vor allem aus dem Staatlichen Russischen Museum St. Petersburg entliehenen zahlreichen Werke am besten. ... Aber sowohl Kandinskys spätere Entwicklung im Ausbilden geometrischer Kompositionen wie Schönbergs Methode des Tonsetzens (samt der damit verbundenen Theorien) setzten den Emotionen klar ausformulierte Regeln entgegen. Über die Formfrage jedoch waren sich beide Künstler wohl in dem Sinn einig, wie Kandinsky ihn damals zum Ausdruck gebracht hatte: »Die Welt klingt. Sie ist ein Kosmos der geistig wirkenden Wesen. So ist die tote Materie lebender Geist.«

Kristian Sotriffer

Die Presse, 12. März 2000



Befreiung von den Fesseln

... Zwei kleine Skizzen stehen am Anfang eines spannenden Ganges durch die Befreiung der Kunst von den einengenden Fesseln der Konvention und des Konkreten ... Beide hat Kandinsky unter dem Eindruck von Schönbergs Musik in der Nacht nach dem Konzert geschaffen. ... Mit Kopfhörern kann sich der Besucher akustisch auf die malerischen Botschaften einlassen. ... Im Nebenraum hängt eine Auswahl des Schönbergschen malerischen Werkes für sich: hier entfaltet es eine intime Qualität, die das Verständnis des avantgardistischen Musikers vertieft und um seine Bilderwelten bereichert. ...

Isabella Marboe

Die Furche, 16. März 2000

Farbklang zu Tonfarbe in der klassischen Avantgarde

Die Gemälde und Grafiken ... gehören zu den Spitzenleistungen der europäischen Avantgarde in der bildenden Kunst der klassischen Moderne. Zu Musikstücken von Arnold Schönberg, dessen lange Freundschaft mit Kandinsky den Leitfaden der Schau bildet, können Besucher die ersten abstrakten Kompositionen der russischen Künstlerinnen und Künstler in den grau gestrichenen Räumen des Palais Fanto genießen, befragen, bestaunen ...

Brigitte Borchardt-Birbaumer

Wiener Zeitung, 22. März 2000

Verwandte Seelen

Rund 200 Werke, davon zahlreiche Ölgemälde, weiters Aquarelle und Manuskripte, zeigen nicht nur eine verblüffende Anzahl hochrangiger Kandinsky-Werke, sondern auch solche von Kasimir Malewitsch, Alexej Jawlensky, Pawel Filonow, Boris Ender und anderen ersten Vertretern der russischen Avantgarde. Und die Bilder von Arnold Schönberg hängen darunter, quasi als gleichwertige Partner der Großen ... Gerade in der gemeinsamen Darstellung dieser Werke wird der Rang Schönbergs als Maler evident. Der ausführliche Katalog enthält auch in allen Details den biographischen Hintergrund der für beide, Schönberg und Kandinsky, so wichtigen Beziehung.

Heiner Wesemann

Neues Volksblatt, 4. April 2000

Vom Klang der Bilder

... Das Spannende ist ein Audioführer, der auch Musikstücke anspielt. ... In ihrer Zusammenschau ist die Ausstellung im Wiener Palais Fanto einmalig und beleuchtet ein inniges

Verhältnis zwischen zwei künstlerischen Bereichen. Allein die Frage, inwieweit Musik malerisch wirklich abgebildet werden kann, beantwortet sie nicht. Die Antwort darauf zu suchen, bleibt das Abenteuer eines Ausstellungsbesuches. ...

Ewald Kotschieder

Dolomiten, 25./26. März 2000

Die Psyche der Muse:

Die Kunst gehört dem Unbewußten

... Die Ausstellung ... greift weit über das hinaus, was oft über die Malerei Schönbergs, die Dichtungen des musikalischen Malers Wassily Kandinsky und die Beziehungen der beiden Künstler dargestellt wurde. ... Den synästhetischen Bemühungen der Zeit entspricht neben der Ausrüstung der Besucher mit Kopfhörern ein Rahmenprogramm mit Konzerten und Lesungen. Dabei ist das Publikum umgeben von dazu passenden Bildern. Christian Meyer kann dadurch nachweisen, wie geradezu explosiv farbenfroh auch die schwer zugängliche Musik zu verstehen ist. ... Die Ausstellung findet erstaunlich viel Zuspruch. Es dürfte auch Nachdenklichkeit geweckt werden über die Zeit beneidenswerter Aufbruchs- und Diskussionsfreude. ...

Lothar Sträter

Saarbrücker Zeitung, 1. April 2000

Wahlverwandtschaften

... Auch den übrigen Beteiligten, darunter Gabriele Münter, Alexej von Jawlensky und David Burljuk, räumt die Ausstellung in den Räumen des Arnold Schönberg Centers den gebührenden Platz ein. Insgesamt illustrieren 200 Exponate ... den schöpferischen Dialog der kongenialen Weggefährten. ...

Wolf Schön

Rheinischer Merkur, 7. April 2000

Und die Kunst gehört aber dem Unbewußten

Das seit vier Jahren in Wien etablierte »Arnold Schönberg Center«, das den Nachlaß des Komponisten verwaltet und als Dauerleihgabe der Erben auch über sein bildnerisches Werk verfügt, erinnert mit einer erlesenen Ausstellung an die vielschichtigen künstlerischen Beziehungen zwischen Malerei und Musik, die sich mit den Namen Schönberg und Kandinsky, paradigmatisch für die grenzüberschreitende Moderne, verbinden. ... wurde mit immerhin über 200 Objekten ... ein Ensemble zusammengestellt, das die konzeptionellen Konturen der »Blauen Reiter« im Hinblick auf die zentralen Beiträge von Kandinsky und Schönberg und den Malerei-Musik-Dialog der russischen Kunstavantgarde jener Zeit sichtbar macht. ...

Peter Gorsen

Frankfurter Allgemeine Zeitung

19. April 2000

Dass ich den Menschen nur in die Augen sehe

... Skizzen, das resultierende Bild und die Musik, die Kandinsky inspirierte, sind derzeit in einer Ausstellung am Wiener Arnold Schönberg Center zu erleben, die die Beziehung zwischen dem Komponisten, der selbst malte, und dem Maler in dessen russischem Umfeld dokumentiert. ... Neben Kandinsky und Kasimir Malewitsch, von dem etwa eine faszinierende frühe Figurenstudie »Gebet« zu sehen ist, sind es aber auch die unbekannteren Namen, die vom Rausch der Moderne künden ...

Wolfgang Fuhrmann

Berliner Zeitung, 19. Mai 2000



Maestro Seiji Ozawa und Christian Meyer

**Press statements to the Special Exhibition
"Schönberg, Kandinsky, Blauer Reiter and
the Russian Avant-garde"**

Colors and Sounds

... The exhibition draws together its circles of music and painting according to these themes ... The large-formatted Kandinsky's, dynamically abstract swirls of color and form, which truly seem to express sounds, are an experience. Schönberg's self-portraits as visionary psychograms shape the counterpoint. ...

Günther Frohmann

Salzburger Nachrichten, 9 March 2000

A Show for the Unconscious

... which consists for the most part of items shown for the first time in Austria, are being presented in the exhibition space as well as in the concert hall. Lit by ceiling spotlights and hung on grey walls, the paintings are very effectively presented without interference. Sketches, documents, and photos are accompanied by detailed explanations, all easily visible from the glass cases in which they are displayed. A small movie theater was also installed. And music need not take a back seat due to audio-phones which accompany the exhibition, as well as a concert series. ...

Caro Wiesauer, Kurier, 9 March 2000

The Fruits of a Dialog

... are examined here by way of the artistic development and common intellectual ground between Schönberg and the eight-year older Kandinsky. Parallels which still have their validity. ... Outstanding, exhibited materials document Kandinsky's path toward abstraction as well as Schönberg's parallel development toward the "Emancipation of Dissonance." ...

Walter Beyer, Oberösterreichische Nachrichten, 10 March 2000

Elective Affinities between Painting and Music

... the exhibition at the Viennese Arnold Schönberg Center aims at uncovering the pattern of relationships between painting and music, personified by the artists Wassily Kandinsky and Arnold Schönberg ... Among the 200 exhibited items, prize paintings from the State Russian Museum St. Petersburg, for the most part ... The exhibition successfully demonstrates Kandinsky's path toward abstraction. Examples of contemporary movements, "isms" of the past century, such as Cubism, Suprematism, or Futurism, demonstrate the efforts of the time to capture events, speed, or, if you will, musical-architectonic structures in a single moment onto the canvas ...

Doris Krumpel

Der Standard, 10 March 2000

**Schönberg Center:
The Resonating Cosmos of the Effects
of Intellectual Interaction**

... is the goal of the Research Center which is dedicated to his total oeuvre, in an attempt to uncover relationships between "free tonality" in music which attempts to break with tradition and those paintings which seem to be constructed to a large degree according to rhythms.

This is perhaps most recognizable in numerous paintings on loan from the State Russian Museum St. Petersburg ... But Kandinsky's later development in the construction of geometric compositions, like Schönberg's method of composition (along with the theories which accompanied them) confronted the emotions with clearly formulated rules. Concerning the question of form, both artists were completely in accord, as Kandinsky had formulated at that time, "The world resounds. It is

a cosmos of intellectual beings working together. Thus dead matter becomes living spirit."

Kristian Sottriffer

Die Presse, 12 March 2000

Freedom from Fetters

... two small sketches are placed at the beginning of an exciting path through the emancipation of art from the constricting shackles of convention and the concrete ... Kandinsky had sketched both in the same night while under the impression of Schönberg's music after a concert ... By way of headsets, the visitor can experience the artistic messages acoustically ... In a separate room there is a selection of Schönberg paintings: you get the feeling of intimacy here, which intensifies your understanding of this avantgarde composer, and which also enhances his world of images. ...

Isabella Marboe

Die Furche, 16 March 2000

**Sound Images to Imaged Sounds
of the Classical Avantgarde**

The paintings and graphics ... are among the finest accomplishments of the avantgarde of European Classical Modernism. Accompanied by the musical compositions of Arnold Schönberg, whose long-standing friendship with Kandinsky is the central theme of the exhibition, the visitor can enjoy, question, and marvel at the first abstract compositions of the Russian artists displayed in the grey-painted rooms of the Palais Fanto ...

Brigitte Borchhardt-Birbaumer

Wiener Zeitung, 22 March 2000

Kindred Souls

Approximately 200 works, among them numerous oil paintings, in addition to aquarelles and manuscripts, include not only an amazing number of Kandinsky works, but also those of Kasimir Malewitsch, Alexej Jawlensky, Pawel Filonow, Boris Ender and other initial exponents of the Russian avant-garde. And the paintings of Arnold Schönberg hang among them, as seemingly equal partner of the other great masters ... It is precisely through the joint exhibition of these works that Schönberg's rank as a painter becomes evident. The full catalog shows in great detail the biographical background of the relationship so important to both Schönberg and Kandinsky.

Heiner Wesemann

Neues Volksblatt, 4 April 2000



Maestro Zubin Mehta und die Pianistin Güher Pekinel



Christian Meyer
mit Marianne und
Rolf Boysen



Maddalena Crippa
und Nuria Schoenberg
Nono mit Michaela
Benesch, der
20.000. Ausstellungs-
besucherin

The Sound of Paintings

... Very exciting is the audio-guide which also plays pieces of music. ... Viewing the exhibition with it creates a unique experience and illuminates an intimate relationship between two artistic realms. But it doesn't quite answer the question whether or not music can really be expressed in painting. However, searching for an answer can be found by way of the adventure of a visit to the exhibition. ...

Ewald Kontschieder
Dolomiten, 25/26 March 2000

The Psyche of the Muse:

Art Belongs to the Unconscious

... the exhibition ... reaches far beyond what has ever been demonstrated before concerning the paintings of Schönberg or the poetics of the musical painter, Wassily Kandinsky, and their relationship to each other. ... Quite in accordance with the synaesthesia of the time, the viewer is equipped with an audio-guide, and also offered concerts and readings. At the same time, the viewer is surrounded by corresponding paintings. Christian Meyer can attest to the fact that the seemingly unaccessible music explodes with an abundance of color. ... The exhibition is extremely successful. It also seems to awaken nostalgia for those envious times of spiritual awakenings and the joy of discussion. ...

Lothar Sträter
Saarbrücker Zeitung, 1 April 2000

Elective Affinities

... The exhibition in the Arnold Schönberg Center also gives the other painters of the exhibition, among them Gabriele Münter, Alexej von Jawlensky and David Burljuk, their rightful place. Approximately 200 exhibited items illustrate ... the creative dialog between the congenial fellow travelers. ...

Wolf Schön
Rheinischer Merkur, 7 April 2000

But Art Belongs to the Unconscious

The Arnold Schönberg Center, which has been in existence now for four years, and which houses the legacy of the composer, as well as the paintings on permanent loan by the heirs, presents us with a select exhibition on the many-faceted, artistic relationships between painting and music, which, together with the names of Schönberg and Kandinsky, are bound up almost paradigmatically with Modernism and the crossing-over of artistic boundaries ... Nevertheless over 200 items form an ensemble which highlights the conceptual contours of the "Blauer Reiter," with reference to the central essays of Kandinsky and Schönberg on the painting-music-dialog of the Russian artistic avantgarde of the time. ...

Peter Gorsen, Frankfurter Allgemeine Zeitung, 19 April 2000

I Merely Look People in the Eye

... sketches, the resultant painting, and the music which had inspired Kandinsky can be seen now in an exhibition at the Viennese Arnold Schönberg Center, documenting the relationship between the composer, who also painted, and the painter and his Russian circle ... In addition to Kandinsky and Kasimir Malewitsch, whose fascinating early figure-study, "Prayer," is on view, there are also the other, unknown names who herald the ecstasy of Modernism ...

Wolfgang Fuhrmann
Berliner Zeitung, 19 May 2000

Musik und Literatur
im Schloß Mondsee

Mondsee
Tage

1. – 9. September 2000

Künstlerische Leitung
Julia Stemberger und Christian Altenburger

Felix Mendelssohn Bartholdy

www.mondseetage.com

Information: +43 / 06232-2270



**Arnold
Schönberg
Center**

**Stifter
Founders**

Gemeinde Wien
Internationale Schönberg
Gesellschaft

**Gründer
Benefactors**

Republik Österreich
Bank Austria
Kika
BAWAG
Österreichische Lotterien
Wiener Philharmoniker

**Förderer
Patrons**

Avenir Foundation
Peek & Cloppenburg
Artkustik
Yoko Nagae Česchina
AKM

Partner

NOVELL

**Archivschenkungen
Gifts to the Archive**

Doris Swarowsky

**Sponsoren
Sponsors**

Austrian Airlines
Deutsche Bank AG
Filiale Wien

**Veranstaltungen Juli – Oktober 2000
Events July – October 2000**

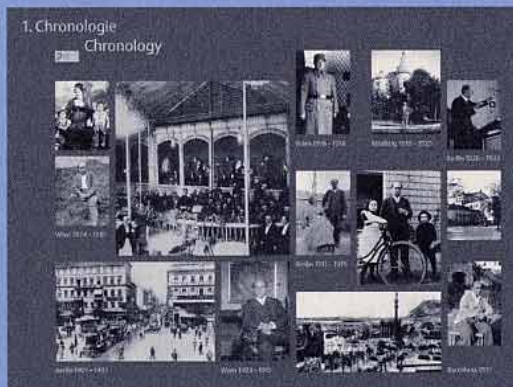
Informationen zu den Sommerveranstaltungen am Arnold Schönberg Center (»Multimediale Ausstellung«, Öffentlicher Workshop mit Mitgliedern des Jonde-Orchesters und dem Aron Quartett unter der Leitung von Arturo Tamayo), zu Symposium und Ausstellung »Arnold Schönberg in Berlin« sowie zu den Konzerten im Herbst finden Sie in den beiliegenden Sonderbroschüren.

For information concerning the summer events at the Arnold Schönberg Center – "Multimedia Exhibition," Open Workshop with members of the Jonde Orchestra and the Aron Quartett, conducted by Arturo Tamayo – as well as on the Symposium and Exhibition "Arnold Schönberg in Berlin," and concerts in the Fall, please see the enclosed, individual brochures.

**Schönberg-Haus in Mödling
Bernhardgasse 6
Schönberg-Gedenkstock**

Am 11. September 1999 wurde das Haus, in dem Arnold Schönberg von 1918 bis 1925 wohnte, renoviert wiedereröffnet. In den einstigen Wohnräumen Arnold Schönbergs bietet eine Dauerausstellung Einblick in Leben und Werk des Meisters, seine Mödlinger Zeit sowie die Geschichte des Schönberg-Hauses.

The house where Arnold Schönberg lived from 1918 to 1925 was renovated and reopened on 11 September 1999. In Arnold Schönberg's apartment a permanent exhibition presents the great master's life and work, his Mödling period and the history of the Schönberg House.



Öffnungszeiten:

Freitag 10 – 13 und 14 – 18 Uhr

Eintrittspreise:

Erwachsene öS 40/Eur 2,91
Schüler, Studenten, Lehrlinge,
Arbeitslose, Präsenz- und
Zivildienstler öS 20/Eur 1,45
Führungstermine für Gruppen und
weitere Öffnungszeiten nach
telefonischer Vereinbarung:
(+43/1) 712 18 88-50 DW

Opening Hours:

Friday 10 am to 1 pm and
2 to 6 pm

Entrance fee:

Adults ATS 40/Eur 2.91
School children, students, appren-
tices, unemployed, reserves and
civil servants ATS 20/Eur 1.45
Guided tours for group-visits and
other opening hours may be
arranged upon request:
(+43/1) 712 18 88/ext. 50



Postgebühr bar bezahlt

Impressum

Medieninhaber: Arnold Schönberg Center
Privatstiftung, Palais Fanto, A-1030 Wien
Schwarzenbergplatz 6
Eingang: Zaunergasse 1 – 3
Tel. (+43/1) 712 18 88
Info-Tel. (+43/1) 712 18 88-50
Fax (+43/1) 712 18 88-88
e-mail: office@schoenberg.at
www.schoenberg.at

Herausgeber und für den Inhalt
verantwortlich:

Direktor Dr. Christian Meyer
Redaktion: Edith Barta
Übersetzung ins Englische:
Barbara Zeisl-Schoenberg
Visuelle Gestaltung:
Bohatsch Graphic Design GmbH
Herstellung: Agens Werk Geyer + Reisser
Druck- und Verlagsgesellschaft m.b.H.
Fotos: © Johann Klinger, © Karl Schön-
dorfer, © Arnold Schönberg Center
Stand: Juli 2000
Änderungen vorbehalten